

Königlich privilegirte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

N^o 66.
Sonnabend

den 18 März
1848.



Im Verlage Vossischer Erben.

(Redakteur E. F. Lessing.)

Vossische Zeitungs-Expedition in der breiten Straße No. 8.

Berlin, den 18ten März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem evangelischen Pfarrer Clasen zu Borch, Regierungsbezirk Stettin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie

Den bisherigen Landrath Karl von Noz zum Polizeidirektor der Stadt Posen;

Den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Ritter I. in Kottbus zum Direktor des Land- und Stadt-Gerichts daselbst und zugleich zum Kreis-Justiz-Rath für den Kottbusser Kreis;

Den Landgerichts-Assessor Martins zu Trier zum Land-Gerichts-Rath in Eibersfeld;

Die Regierungs-Assessoren Frey bei der Regierung zu Gumbinnen, Brenning bei der General-Commission zu Stendal, Büniger bei der General-Commission zu Posen, und Damm bei der Regierung zu Gumbinnen zu Reglements-Räthen zu ernennen; und

Dem aus Barth bei Stralsund gebürtigen Kunst-Tischler Johann Martin Levten zu London das Prädikat eines Hof-Tischlermeisters zu verleihen.

Der Königl. Hof legt morgen für Ihre Hoheit die verwitwete Frau Herzogin Karoline Amalie von Sachsen-Gotha-Altenburg die Trauer auf drei Tage an.
Berlin, den 17. März 1848.

Der Ober-Ceremonienmeister Graf Pourtales.

Der Generalmajor und Commandeur der 16. Infanterie-Brigade, von Bussow, ist von Coblenz hier angekommen.

Se. Excell. der Generalleut. und ad int. kommandirende General des 4. Armeekorps, von Hedemann, ist nach Magdeburg, und der Generalmajor und Commandeur der 8ten Infanterie-Brigade, von Schack, nach Erfurt abgegangen.

Bekanntmachung. Im Einverständnis mit der Kaiserlich Russischen Postverwaltung wird die Briefpost von hier nach St. Petersburg, welche bisher nur fünfmal in der Woche courirte, von jetzt ab und bis auf weitere Bestimmung einen täglichen Gang erhalten, und der Abgang derselben von hier um 9^{1/2} Uhr Abends stattfinden. Die Aufgabe der Briefe bei dem hiesigen Hof-Postamte muß bis 8 Uhr Abends erfolgen.
Berlin, den 16ten März 1848. General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Der am Montage den 20ten d. M. beginnende Jahrmakel wird auf der Friedrichsstadt abgehalten werden.
Berlin, den 17ten März 1848.

Königliches Polizei-Präsidium. v. Minutoli.

J u l a n d.

Berlin, den 17ten März.

Am gestrigen Tage und Abend bot unsre Stadt nicht mehr einen so beunruhigenden Anblick dar als an den vorhergehenden. Der Einwirkung des Militärs zur Erhaltung der Ordnung hatten sich die neu begründeten Schutz-Commissionen gefügt, deren Errichtung schon am Nachmittage durch großgedruckte Anschläge an den Straßen-Ecken bekannt gemacht war. (S. die Ankündigung im gestrigen

Blatt dieser Zeitung). Ebenso waren die Bürger vor den Zusammenrottungen gewarnt worden. Die Schutz-Commissions-Mitglieder, mit einer weißen Binde um den linken Arm und mit einem weißen Stabe in der rechten Hand, waren in allen durch den Zubrang des Volks belebten Straßen vertheilt. Sie gingen bald in kleinen Trupps von 4 bis 6, bald in größeren bis gegen hundert beisammen, um Auffassungen des Publikums zu zerstreuen. Nichtsdestoweniger fiel noch ein beklagenswerthes Ereigniß an der neuen Wache vor. — Hoffen wir, daß dies das letzte Unglück ist, dessen wir aus diesen schwer bewegten Tagen zu gedenken haben.

— Falsche Gerüchte nähren die Aufregung dieser Tage, und es ist Pflicht, die beruhigende Wahrheit zu verbreiten. Ueber die Studirenden werden daher folgende Nachrichten gegeben: Am Montag Abend, da die bewaffnete Wache die Massen zerstreut, wurden in dem Zusammenstoß auch einige Studirende verletzt, jedoch nach den Ermittlungen, Gottlob nur leicht und ungefährlich. Keiner von ihnen wurde so verwundet, daß er hätte Tags darauf zu Hause bleiben müssen. Die darüber eingelegenen Nachrichten waren befriedigend. Jedoch wuchs, wie in der Stadt überhaupt, so auch unter den Studirenden, die Aufregung. Einige wünschten bewaffnet zu werden. Am Donnerstag Mittag begab sich ein Zug aus eigenem Antrieb nach der Königl. Commandantur, um diese Bitte vorzutragen, deren Gewährung jedoch nicht thunlich war. Andere erbieten sich aus eigener Bewegung der Versammlung der Stadtverordneten, sich den Schutzreihen der Bürger anzuschließen. Die Stadt nahm es an. Die Behörden genehmigten es. Polizei und Militair wurden von dieser Vereinigung in Kenntniß gesetzt. Es war schon Dämmerung geworden. Die Studirenden trafen in der Aula unter sich die nöthigen Verabredungen und bewegten sich in Zügen zu 20 nach ihrer Bestimmung. Ein Zwischenfall veranlaßte um diese Zeit falsche Gerüchte. Am ganzen Tage hatten sich in der Nähe der Universität und der Wache Gruppen gebildet. Man hatte unter der Masse verbreitet, Tags zu vor sei ein Student gefallen, der in feierlichem Zuge solle bestattet werden. Andere sprachen von Zuzug, der von andern Universitäten kommen u. dergl. m. Glaubliches und Unglaubliches ging durch einander. Eine Schutzreihe von Bürgern (so wurde der Vorfall von unbefangenen Zuschauern aufgefaßt), versuchte es, die Haufen durch ermahnende und belehrende Worte zu zerstreuen, aber die Massen antworteten mit Hohn. Die Bürger der Schutzreihen mußten sich in die Wache flüchten. Die Trommel wurde geschlagen, einige Schüsse gehört. Alles stob auseinander. Sogleich wurde ausgesprengt, es seien zwei oder gar sechs Studirende gefallen. Die Untersuchung ergab, daß leider ein hiesiger Geschäftsführer auf dem Platz geblieben und ein Arbeiter im Unterleib verwundet, in die Charité gebracht werden mußte. Schon im Laufe des Abends gaben Studirende der Universität befriedigende Nachricht über den Erfolg ihrer Thätigkeit und heute (Freitag) Morgen haben die städtischen Behörden ihre dankbare